



# BILLIGER BAUER DER BAUER FÄHRT DIE ERNTE EIN

**Billiger Bauer nennt der Zürcher Saxophonist Omri Ziegele jene Formation, die er vor 20 Jahren als Haufen improvisierender Musiker zum Leben erweckt hat. Das Kollektiv ist ein Kollektiv geblieben, aber die Musik ist einem stetigen Wandel unterworfen. Das neue Album "15 Herbstlieder" bedeutet in verschiedener Hinsicht eine Zäsur. Von Pirmin Bossart**

"Ich will nichts verbieten", sagt Omri Ziegele und der Verkehr rauscht über die Seebrücke in Luzern. Wir reden über die Rolle eines Bandleaders, der kein Bandleader im üblichen Sinne sein will. Er sei ein absoluter Verfechter des Egalitarismus, sagt er später und man merkt, was den Saxophonisten vor 20 Jahren getrieben hat, eine Grossformation zu gründen: Die Idee des Kollektivs, das sich wie ein Organismus weiterentwickelt. Das weder Befehle von oben noch Passivitäten von unten duldet. Und das sich keine feste Vorstellungen macht über die Richtung, die das musikalische Geschehen einschlägt.

So war es am Anfang und so heilig die Anfänge sind, sie sind dazu verdammt, sich selber zurücklassen zu müssen, um weiterzukommen. Dennoch setzen sie Spuren: Leidenschaft und Offenheit sind im Spiel und aus ersten Ideen wird unweigerlich eine Praxis. "Jeden ersten Donnerstag im Monat haben wir uns in der WIM getroffen und gespielt. Das ist bis heute so geblieben." Billiger Bauer heisst das Unternehmen, das wahlweise auch schon "Werkstatt", "Tüftellabor" oder "Experimentierfeld" genannt worden ist. Oder, wie es Ziegele sagt: "Ein musikalischer Freiraum, der nach Ungewohntem, Ungehörtem geradezu schreit." Aus diesem Schrei sind auf dem neuesten Album 15 Herbstlieder geworden.

## RAUS DAMIT!

Vieles ist passiert, seit der Bauer in See gestochen ist. Nicht wissend, wohin es ihn treiben würde. "Wir sind gestartet wie ein Schiff, das in die Zukunft segelt. Manchmal legen wir irgendwo an, aber wissen nicht, wo wir das nächste Mal landen." Die Uridee war dennoch stark genug, dass das Kollektiv als Kollektiv auf Kurs geblieben ist, dass Musiker gingen und Musiker kamen, dass der Sound neue Facetten entwickelte, dass Konzertprogramme vorbereitet wurden, dass CDs dar-

hört hatte, wie eine schräge Hip-Band gefeiert wurde. Eine grosse Fuhr habe er initiieren wollen, verbunden mit einer Regelmässigkeit, sagt Ziegele. "Gute Musik ist immer so entstanden, aus Szenen, aus einem intensiven Zusammenarbeiten." Aus dem anfänglichen Vorhaben, in der WIM Zürich öffentliche Proben zu machen, wurden schnell offene Konzerte, bei denen der Billige Bauer kompositorisches Material zermalmt und aufbereitete, das Ziegele zwei Stunden zuvor mitgebracht hatte. "Wir haben die Sachen kurz durchgeschaut und angeprobt, dann haben wir sie live gespielt, im Rohzustand, raus damit!"

Mit den Jahren wuchs die Wendigkeit des Klangkörpers, sammelte sich Erfahrung, wurden Gäste eingeladen und kamen neue Einflüsse ins Spiel. Ziegele schätzt, dass in den letzten zwei Dekaden an die 100 Musiker auf diese Weise beim Billigen Bauern aktiv mitgewirkt haben. In der Stammformation gab es immer mal wieder einen Wechsel. Teils aus freien Stücken, teils, weil Ziegele es nahelegte. Aber von der Urformation sind immer noch fünf Musiker dabei (siehe Box).

## BEISTEUERN

Wer sich auf den Bauern einlässt, muss sich mehr als üblich einbringen, wenn auch nicht unter diktatorischen Vorzeichen. "Ich habe noch nie mit Handzeichen das Musikgeschehen beeinflusst oder sonstwie gesagt, wie es gehen muss." Natürlich werde über die musikalische Richtung diskutiert und gebe es Grundsatzdiskussionen. "Aber immer im Kollektiv." Wer neu dazukommt, sollte – bei allem Egalitarismus – irgendwie passen. "Ich muss einen Musiker bei uns spielen hören, um das zu beurteilen." Manchmal fallen Gäste auf. "Yves Reichmuth war so ein Fall. Er hat super gespielt." Heute ist er Mitglied.

## BILLIGER BAUER

Anfang der 1990er-Jahre begann sich Omri Ziegele nach einer längeren musikalischen (Jazz-) Pause zunächst in der Pop- und Rockszenen und bald auch im WIM-Umfeld zu bewegen. "Jazz-rock war nie eine Option für mich." Danach gründete er die Formation Billiger Bauer, die seit ihren Anfängen jeden Monat in der WIM Zürich auftritt.

In den beiden Jahrzehnten haben zahlreiche Musikerinnen und Musiker ihre Spuren hinterlassen und den Stall frisch gehalten. Auch einzelne Mitglieder von Billiger Bauer haben eigene Projekte mit anderen Bauernmitgliedern gegründet. So ist die Band objets trouvés von Gabriela Friedli (mit Co Streiff, Jan Schlegel, Dieter Ulrich) klar ein Produkt aus der Zusammenarbeit im Billigen Bauern.

Von den Mitgliedern der ersten Stammformation sind neben Ziegele bis heute Dieter Ulrich (dr), Marco Käppeli (dr), Gabriela Friedli (p) und Jan Schlegel (e-b) dabei. Später dazugekommen sind Jürg Wickihalder (saxes), Nick Gutersohn (trb) und Yves Reichmuth (g). Der langjährige Kontrabassist Herbert Kramis ist kürzlich ausgestiegen.

Auf dem aktuellen Album interpretiert Billiger Bauer mit der Sängerin Isa Wiss "15 Herbstlieder", die Ziegele geschrieben und getextet hat. Es ist eine streng komponierte, vom Kollektiv bravourös einstudierte und von Isa Wiss' Stimmkunst getragene Hommage an die Jahreszeit Herbst. Die Hinfälligkeit des Lebens hat darin genauso Platz wie der erdige Farbenzauber der Musik.

**"BB bedeutet für mich die luxuriöse Möglichkeit, regelmässig und über sehr lange Zeit mit tollen Musikern zusammenzuspielen. Wir haben immer wieder auch frei improvisierte Konzerte, die total kraftvoll, ekstatisch und stilistisch undogmatisch sind. Es bedeutet mir viel, ohne Solistentum gemeinsam eine Musik zu weben. Und das Wichtigste nach 20 Jahren und über 200 Konzerten: die Freundschaften und das Vertrauen!" Gabriela Friedli**

aus resultierten und dass zahlreiche Konzerte über die Bühnen gingen: auch so berauschend wie in den Anfangsjahren in Sursee, wo der Billige Bauer von einem grossen jungen Publikum, das kaum je Jazz ge-

Trotzdem reiche es nicht, einfach ein guter Instrumentalist zu sein, sagt Ziegele. "Wer einfach sein solistisches Ding abfedern möchte, ist beim Billigen Bauern fehl am Platz." Andere Qualitäten sind wichtiger: Für die Band als Ganzes denken, etwas beisteuern, an der Architektur mitbauen, Sounds generieren, ein Gefühl haben für Bögen und Struktur. Ohne diese musikalische Passion wäre der Billige Bauer schon lange gestrandet. "Ökonomisch sind wir eh ein Auslaufmodell", grinst Ziegele. Oder auch eine extrafette Portion Idealismus im Getriebe der Realwirtschaft. "Fakt ist, dass die Musiker seit 20 Jahren jeden Donnerstag zusammenkommen, arbeiten, und ich lediglich die Fahrtspesen zahlen kann."

## AUSTESTEN

Musikalisch hat sich der Schwerpunkt vom Jazz und vom Big-Band-artigen Free-Sound wegbewegt und zu mehr kompositorisch durchwirkten Improvisationen verschoben, in denen auch Geräusche oder brachiale Rockinfusionen auftauchen. Für Ziegele selber war der Billige Bauer schon früh "ein unglaublich gutes Experimentierfeld, um die Beziehung von Komposition und Improvisation auszutesten". Trotzdem sei er kein John Zorn, der seine klaren Vorstellungen habe, spezifisch die Leute auswähle und sein Ding darüberziehe. "Mir geht es um Impulse und Anordnungen, die gemeinsam weiterentwickelt werden und aus denen Neues entsteht."

So wie der Jazz als Sprache weniger zentral geworden ist, hat beim Billigen Bauern auch das Solistische an Terrain verloren. "Mir selber ist das zunehmend unwichtiger. Stattdessen genieße ich es, wenn das ganze Kollektiv mitbrodelt, alles miteinander verzahnt ist, jeder punktuell seinen Teil einbringt und niemand weiss, wohin es geht." Im jahrelangen Prozess hat der Billige Bauer gelernt, überraschend mit den Einflüssen umzugehen Brüche einzubauen, ein Gefühl für Pausen zu schaffen und trotzdem oder gerade deswegen die Energie zu halten.

**"Am ersten Montag jeden Monat neu geboren – und immer wieder anders. Phoenix in hunderten Gestalten: mal Kolibri, mal Vogel Strauss und von des Kaisers Nachtigall hinab zum hässlichen Entlein – ekstatisch durcheinanderzwitternd wie für Messiaens heiligen Franz; dann wieder zart, zerbrechlich, leise wie in Mahlers Zweiter ... und doch nie ohne frische Erde an den Schuhen, mit nie ganz sauberen Fingernägeln! Die Sense immer griffbereit." Dieter Ulrich**

Sehr früh hat Ziegele auch Poetry und Stimme eingebracht. Sei es mit dem Performen von Texten bekannter Lyriker (Robert Creeley, Dylan Thomas, William Blake) – ganze Zyklen sind daraus entstanden – oder eigener Spontan-Zeilen, was er als früher als "badlyrics" bezeichnete. Sein Sprechgesang, den er auch mit anderen Formationen pflegt, polarisiert. Ziegele weiss das, aber lässt sich nicht beirren. Lieber erzählt er von einem Fan, der an seiner untrainierten Stimme Gefallen finde. "Er hat mir schon mehrmals angeboten, eine CD zu finanzieren, auf der ich die Stimme in den Vordergrund stelle."

## DISKUTIEREN

Auf dem aktuellen Album "15 Herbstlieder" hat der Billige Bauer neben der Textebene (Omri Ziegele) und dem Gesang (Isa Wiss) auch die Komposition stark gewichtet. "Ich wollte der Improvisation für einmal nur kleinste Spots einräumen, sie quasi in Mikrozonon verdichten und so vom Extensiven, dramaturgisch Weitläufigen, ins Intensive kommen." Das ganze "Herbstlied"-Projekt hat von den ersten Auftritten mit dem Material über die Uraufführung vor zwei Jahren bis zur jetzt vorliegenden CD vier Jahre in Anspruch genommen. Ziegele nickt. "Eine lange Zeit, die uns stark gefordert hat." Sie ist auch an der Bandchemie nicht spurlos vorübergegangen. Immerhin hat Ziegele für dieses Projekt sein ungeschriebenes Gesetz gebrochen, die Improvisation stets in den Mittelpunkt zu stellen.

Das habe nicht allen in der Band gefallen, räumt Ziegele ein, so wie auch der schwindene Stellenwert der Solos oder anderer ästhetischer Kriterien des Bandsounds nicht immer von allen gleich gewichtet würden. Ein Kollektiv ist auch ein sensibler Organismus und divergente Ansichten sind fruchtbar, solange sie nicht diametral werden. Trotzdem: "Wir haben die CD in drei Tagen eingespielt und das Beste aus den Stücken geholt. Es war viel Notenarbeit, aber es ist super heraus-

gekommen." Das Wichtigste: "Der Billige Bauer hat die Konflikte ausgestanden. Das ist manchmal wie in einer Beziehung, in der man sich wieder neu finden muss."

**"Es ist ein Vergnügen, mit so tollen Leuten zusammenarbeiten zu können, Konzepte zu erproben, sie zu verwerfen oder weiterzuentwickeln, in verschiedenen Besetzungen zu spielen, wenn Gäste da sind, ein treues Stammespublikum zu haben, das uns die Stange hält – wieso sollte man sowas aufgeben?" Marco Käppeli**

Die "15 Herbstlieder" erklingen als ein dichtes Nebeneinander von unterschiedlichen Facetten und Wahrnehmungen, die das Erdige und auch Fragile herbstlicher Stimmungen beinhalten. Das Album könnte sich als Wendepunkt herausstellen. Er spüre, dass nach diesem Programm mit dem Bauern musikalisch etwas passiere, sagt Ziegele. Neugier schwingt mit. Es klingt nach Veränderung. Der Verkehr rauscht lautstark über die Seebrücke. "Etwas liegt in der Luft, wir sind gespannt." Vielleicht ein strenger Winter. Und dann der neue Frühling? ■



**OMRI ZIEGELE BILLIGER BAUER**  
15 Herbstlieder  
(Intakt Records/Harmoniamundi Musicora)



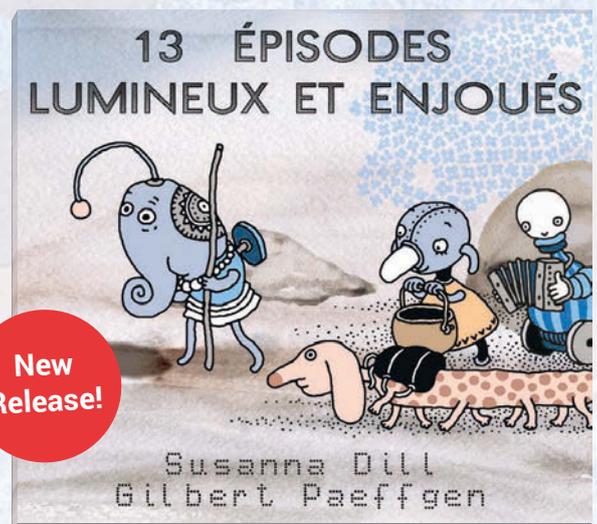
### TOURDATEN

- 03.09., 20.30 Uhr: Celebrating 20 Years, WIM – Werkstatt für Improvisierte Musik, Zürich
- 18.09., 20.00 Uhr: 15 Herbstlieder/CD-Taufe, Bau 4, Altürren
- 19.09., 19.00 Uhr: 15 Herbstlieder/CD-Taufe, Miller's Studio, Zürich
- 20.09., 19.00 Uhr: Billiger Bauer meets Homberger/Czajkowski, Miller's Studio, Zürich
- 23.09., 20.30 Uhr: 15 Herbstlieder/CD-Taufe, Jazzkantine, Luzern
- 27.09., 17.00 Uhr: 15 Herbstlieder/CD-Taufe, Katholisches Pfarreizentrum St. Georg, Küssnacht
- 01.10., 20.30 Uhr: Celebrating 20 Years, WIM – Werkstatt für Improvisierte Musik, Zürich
- 18.10., 19.00 Uhr: Celebrating 20 Years, Kultur & Kongresshaus, Aarau
- 05.11., 20.30 Uhr: Celebrating 20 Years, WIM – Werkstatt für Improvisierte Musik, Zürich
- 03.11., 20.30 Uhr: Celebrating 20 Years, WIM – Werkstatt für Improvisierte Musik, Zürich



**meta records**

Homepage: [www.metarecords.de](http://www.metarecords.de)  
Webshop: [metarecords.tictail.com](http://metarecords.tictail.com)



**New Release!**

**13 Épisodes • Lumineux et Enjoués**

Susanna Dill • Akkordeon  
Gilbert Paeffgen • Dulcimer (Hackbrett)

harmonia mundi • Musicora AG

**Tourdaten:** 3. September 2015, Museum For Broken Relationships, Zagreb (Cro) • 5. September 2015, Kirche Thierachern (CH) • 10. September 2015, Raberhaus Bolligen (CH) • 20. Oktober 2015, Sattler Bern (CH) • 22. Oktober 2015, Ruumehuus Oberdiessbach (CH)